

10. DEZBR. 1928

Die Holländische Sozial-Demokratie
und ihre linke Strömung.

I.

Der Reformismus als "natürliche
Ideologie.

Eine Betrachtung über die Sozialdemokratie als solche ist für die deutsche revolutionäre Arbeiterschaft ziemlich überflüssig, weil sie, hier wie dort, genau dieselben Charakterzüge aufweist. Nur muss man bedenken, dass ihre konterrevolutionäre Rolle hier nicht so stark ausgeprägt ist wie in Deutschland, was leicht zu erklären ist aus der Tatsache, dass die Sozialdemokraten es hier noch nicht zu einem Ministersessel gebracht haben und die Praxis die Arbeiter noch nicht über Minister-Illusionen belehrt hat. Auch war die hiesige Sozial-Demokratie noch nicht berufen, eine Revolution niederzuschlagen; kurz: Sie hatte es noch nicht nötig, sich so weit in den Augen der Massen zu kompromittieren, als wie die deutsche Sozialdemokratie.

Man muss daraus aber nicht schliessen, dass es bei den Arbeitermassen noch irgend welche Illusionen gibt in Bezug auf die Haltung der Sozialdemokratie bei einer eventuellen revolutionären Bewegung. Die S. D. A. P. und die freien Gewerkschaften haben sich im Laufe der "ruhigen" Zeit schon unzweideutig als Streikbrecherorganisationen ausgewiesen und in 1918 stellte sich klar heraus, dass sie eine revolutionäre Bewegung als "unsinnig" und "verbrecherisch" betrachten. Das Festhalten der Massen an diese Organisationen ist denn auch nur zu erklären aus der ganz "natürlichen" Ideologie des Reformismus, in deren Banne sie sich befinden. Man muss nicht vergessen, dass in dem "reichen" Holland, in den Jahren vor dem Anfang der industriellen Entwicklung (um 1850) sage und schreibe

ein Drittel der Bevölkerung "armlastig" war, dass heisst, von der Armenpflege genährt werden musste. Die holländische Arbeiterklasse lebte im wahren Sinne des Wortes im Pauperismus. Der Aufschwung des industriellen Kapitalismus, ein neu einsetzender Goldstrom von aberhundert Millionen aus den indischen Kolonien führte zu der Möglichkeit einer erheblichen Verbesserung der Lebenslage der Arbeiterklasse, und es waren eben die reformistischen Methoden von Partei und Gewerkschaften, welche diese Möglichkeit realisierten. Als "natürlicher" ideologischer Überbau musste sich darum der Glaube an die fortwährende Besserung der Lebenslage innerhalb des Kapitalismus, entwickeln.

Diesen Sachverhalt darf man nicht unterschätzen. Wenn wir jetzt etwa 100 Jahre in der Geschichte zurückblickend, den Nährboden der reformistischen Ideologie auf dem ratiollen Wege erkennen können, so formt sich die Ideologie selbst doch auf "irrationellem" Wege.

"Rationelle" Überlegungen spielen dabei eine sehr untergeordnete Rolle. Es ist die tägliche Praxis, die tägliche Erfahrung, die im Gehirn niederschlägt und schliesslich zur "Wahrheit" verhärtet. "Wahrheiten" nun werden sehr schwierig aufgegeben, offensichtliche Widersprüche werden so umgebogen, dass sie schliesslich doch der "verhärteten" Wahrheit angepasst sind. Das ist eben eine Eigentümlichkeit des menschlichen Geistes, mit dem wir alle behaftet sind. Es müssen ungeheuer viel quantitative Änderungen im Umfang und Inhalt unserer Begriffe stattfinden, bevor die Quantität in die Qualität umschlägt und eine neue Ideologie geboren wird.

Doch kehren wir zur Sozialdemokratie zurück, obwohl es zum guten Verständnis der verschiedenen Schattierungen in der Arbeiterbewegung nützlich wäre, die Bildung der Ideologien näher zu betrachten. Für unser heutiges Thema stellen wir nur fest: Durch die Praxis der letzten 50-70 Jahre und durch die Möglichkeiten, die die Entwicklung des Kapitalismus in dieser Zeit bot, sind die "Wahrheiten" des Reformismus so verhärtet, dass die organisatorischen Träger, S.D.A.P. und Gewerkschaften, nicht mehr davon zu trennen sind. Sie müssen mit den Organisationen der Bourgeoisie durch den praktischen Klassenkampf vernichtet werden. Die jetzt herangewachsene Generation hat schon keine "Vorteile" des Reformismus mehr erlebt. Seit 1914 kann man nicht nur von einer relativen, sondern sogar von einer absoluten Verelendung sprechen. Die Ideologie des Reformismus lebt daher in der jungen Generation nur noch fort durch die bürgerliche Erziehung, durch die Gedankenübertragung der Alten. Aber die so übertragenen "Wahrheiten" werden nicht mehr von der täglichen Praxis gehärtet und geraten damit in ein labiles Gleichgewicht. Die heutige Zeit zeigt diesen Prozess sehr deutlich: Der linke Flügel in der Sozialdemokratie und die Moskauer Kommunisten sind zwei verschiedene Stadien in der aus dem Gleichgewicht geratenen reformistischen Ideologie; sie sind das Ergebnis der, von der täglichen Praxis bewirkten Änderung der Begriffsinhalte. Bei der jungen Generation haben aber praktische Erfahrungen, wie die letzte grosse Aussperrung in Deutschland, eine tiefgehende revolutionäre Wirkung, eben weil sie der Ideologie der "Vorteile" des Reformismus einen neuen Schlag versetzt.

Auf dem rechten Flügel der Sozialdemokratie und in den Gewerkschaften mit ihren "verhärteten Wahrheiten", wirken sich solche Geschehnisse ganz anders aus. Dort fängt der Kampf um die Demokratie, um die Zusammenarbeit von Kapital und Arbeit, nun erst recht an. Dort führt es nicht zur Revolutionierung, sondern zu einer weiteren Versumpfung in der bürgerlichen Gedankenwelt.

Diese Tatsache zeigt sich auch in Holland. Die grossen Niederlagen der Arbeiterklasse haben einerseits zu einer linken Strömung geführt und andererseits treiben sie den rechten Flügel weiter auf den Weg der Verbürgerlichung. Die Niederlagen auf ökonomischem Gebiete sollen durch engere Zusammenarbeit mit der holländischen Bourgeoisie wettgemacht werden. Darum ist jetzt die ganze Politik auf einen Sieg bei den im nächsten Jahr stattfindenden Wahlen, eingestellt, und zwar um eine Koalitionsregierung von Katholiken und Sozialdemokraten bilden zu können. Alle politischen und sozialen Probleme werden ganz offen von diesem Gesichtspunkt behandelt. Um welche Probleme es sich in der Hauptsache handelt, werden wir in unseren weiteren Artikeln über die linke Strömung näher angeben. (Fortsetzung folgt)

Korrespondenzi.

L. in F. : Wir beantworten Euren Brief-
den wir freudig begrüßen- auf diesem Wege.
Das tun wir, weil einmal die Beantwortung
der Fragen, die Ihr gestellt habt, breitere
Kreise interessieren wird und wir anderer-
seits einige Bemerkungen zu Eurer Informa-
tion, bezüglich der Unionsbewegung in Deutsch-
land, machen wollen.

Spaltungssuche oder ideologischer Klärungsprozess.

Eure Schilderung zeigt das Bild eines Zersetzungsprozesses, von
unaufhörlichen Abspaltungen der in 1919 u. 1920 mächtig anwachsenden
Unionsbewegung. An sich ein beklagenswerter Zustand, jeder Revolutio-
när würde es begrüßen, wenn die Rätebewegung als ein geschlossenes
Ganze aufmarschierte. Doch wenn man die Dinge aus der Ferne besieht,
wie hier in Holland, scheint es nicht ganz so trostlos als für die
jeden, die mitten drin sitzen, die jede neue Abspaltung als ein
Wegreißen vom eigenen Körper empfinden müssen. Sieht man von der Or-
ganisation als solche ab, um nur die Ideologie ins Auge zu fassen,
dann ist festzustellen, dass die Räteideologie ziemlich weit verbrei-
tet ist und unter anderem über verschiedene Zeitungen verfügt. Man
kann es auch so sagen: Die Organisationen müssen sich in der heutigen
Periode offensichtlich teilen, aber die Ideologie geht nicht unter,
sondern setzt sich auf anderer Grundlage fort.

Wir sehen in dem, was wir Räteideologie nennen, das Werden einer
neuen, revolutionären Gedankenwelt des Proletariats, die sich erst aus
den alten verknöcherten Formen der reformistischen Partei und Gewerke-
schaftsbewegung lösen muss. Diese neue werdende Ideologie ist vor
allem stark in der Abkehrung von allem, was sie als Hemmnis und Be-
drückung empfunden hat. Und sie wird sich erneut zur Wehr setzen wo
sie in einer neuen Organisation, die eben über Bord geworfenen
Übel glaubt wiederzufinden.

Dieser Prozess des Abwendens vom Alten ist negativ, aber er
beginnt sich in der neuen revolutionären Richtung positiv auszuwirken,
wo die neue organisatorische Bindung beginnt. Die Räteideologie sucht
die neuen Formen für die Bindung der revolutionären kommunistischen
Kräfte, aber da sie selbst noch ein werdender Prozess ist, nach Auf-
fassung, Tradition, und Entwicklung verschieden gruppiert, zeigen
auch die Organisationen dieses Bild. Solange dieser Prozess des Ab-
kehrens von alten Hemmungen und Bedrückungen zur Bildung neuer und
besserer Formen der Bindung revolutionärer Kräfte führt, liegt er
auf der Entwicklungslinie zur Herausbildung derjenigen Bindungsformen
welche die kommunistische Gesellschaft notwendig hat. Führt die Ab-
kehr vom Alten allerdings zum Ablehnen jeder organisatorischen Bindung
dann hat man sich selbst aus der Entwicklungslinie ausgeschaltet,
denn Organisation ist die Lebensform kommunistischer Ideologie.

Wir sagen darum dies: So gerne man eine geschlossene Bewegung
sehen möchte, so verkehrt wäre es, diesen Entwicklungsprozess in eine
Organisation zu pressen, die verschieden gerichteten Kräfte sprengen
sie doch, wie die Erfahrung gelehrt hat. Was man wohl tun kann ist,
uns allen mehr das Wesentliche des ganzen Entwicklungsprozesses und
seine Richtung vor Augen zu führen, dann wird man auch die besonderen

A 3

A 3

Erscheinungen in der Bewegung besser verstehen und schätzen lernen.

Aber noch mehr: Eine Genossin aus Berlin schreibt uns gerade, dass dort viele kleine Organisationen sind, die ihrer Meinung nach als geschlossene Organisation ein viel grösseres Gewicht hätten und deren Differenzen auch kaum zu unterscheiden seien. So kann man es sehen, und dann begreift man die Zersplitterung nicht. Aber es ist doch eine gute Seite daran. Die wichtigste Aufgabe ist doch in dieser Periode die Durchbrechung der Führerideologie, -dass die Massen selbst die Leitung der Kämpfe in die Hand nehmen. Nun, sie tun es vorläufig, indem sie kleine Organisationen bilden, die sie in der Hand haben. Das sie alle einigende Band kann dann nur die sich klärende Räteideologie sein.

Wir glauben nun, dass wir auf diesem Wege ein gutes Stück voran kommen, wenn klare Vorstellungen über das allen gemeinsame Ziel, die zukünftige Gemeinwirtschaft geschaffen werden. Alle Gruppen haben Programme und Prinzipienklärungen, es werden vorläufige und schlechte Analysen über ökonomische und politische Erscheinungen im Kapitalismus gemacht, aber in dem Kernproblem der sozialen Revolution, der Wirtschaftsgestaltung in Kommunismus, kommt man nicht von der Stelle. Nur ganz verschwommene Vorstellungen bestehen, während es doch klar ist, dass man, wenn man eine neue Welt bauen will, doch wenigstens wissen muss, auf welcher Grundlage sie aufgebaut werden soll. Bei der Aufhebung der kapitalistischen Warenwirtschaft haben deren Bewegungsgesetze keine Gültigkeit mehr und die der kommunistischen treten an ihre Stelle. Welche sind es? In welchen Kategorien bewegt sich Produktion und Verteilung? Die Rätebewegung muss eine Antwort darauf geben, will sie bewusst den Wirtschaftsprozess umwälzen.

Die Gruppe der intern. Kommunisten, Holland, hat in kollektiver Arbeit eine nähere Untersuchung der kommunistischen Wirtschaftsweise angestellt. "Gildensozialismus" und "Staatskommunismus" wurden in ihren ökonomischen Grundlagen untersucht und so stellte sich dann heraus, dass beide eine neue Beherrschung der Arbeiter bedingen. Ohne näher an dieser Stelle auf diese Probleme einzugehen, stellen wir nur fest, dass der Kommunismus allein gesichert ist in der "Association freier und gleicher Produzenten" auf der Grundlage der Betriebsorganisation, die durch die Arbeitszeitrechnung das exakte Verhältnis von Produzent zu Produkt festlegt.

Wenn in Kürze die erwähnte Schrift ("Die Grundprinzipien der kommunistischen Produktion und Verteilung") erscheint, dann wird sich zeigen, dass gerade durch die Aufrollung dieser Frage die Rätebewegung neue Richtungspunkte und Kräfte gewinnt.

Wie gross auch die Zerrissenheit der Rätebewegung im Augenblick sein mag, sie wird gross und stark und vereinigt werden wenn die Geister sich klären. Und die Klärung der Geister wird gerade dadurch gefördert, wenn alle die verschiedenen Auffassungen die Gelegenheit haben, in aller Öffentlichkeit ihren Wert oder Unwert zu beweisen.

Eure Fragen: Aus welcher Bewegung kommt eure Gruppe, die Gruppe der intern. Kommunisten Hollands? Seid ihr eine Abzweigung der K. A. P. oder A. A. U. oder kommt ihr direkt von der C. P. H.?

Was treibt H. Roland Holst und die sonstigen linkskommunistischen Gruppen Hollands?

Antwort:

Linkskommunisten als Anhängsel der Moskauer gibt es hier in Holland überhaupt nicht. Es gab zwar einen "Bond voor komm. strijd en propaganda"-(B. k. s. p.) doch war das nur die Brücke für den Übergang zur alten S. D. A. P. Im Jahre 1924 von H. Roland Holst gegründet (die erste Nummer ihrer Wochenzeitschrift: "de Kommunist" erschien 5. Juli 1924), war "de Kadet" die führende Person, um sich unter dessen Führung im Jahre 1926 aufzulösen und zur Sozialdemokratie überzugehen. Roland Holst, die in der Zwischenzeit noch eine längere Gastrolle bei der Comm. Partei gab, steht jetzt "über den Parteien" oder eigentlich nirgends. Im Augenblick ist so etwas wie eine "linke Sozialdemokratie" am Werden, hier gehört H. Roland Holst dann wohl zu Haus. Über diese "Linksbewegung" werden wir in nächster Nummer Näheres schreiben.

Die Gruppe der intern. Kommunisten.

Die Gruppe setzt sich zusammen aus ~~früheren~~ alten Genossen der früheren K. A. P. Bewegung in Holland und jungen Marxisten, die vor dem noch nicht in der Arbeiterbewegung organisiert oder tätig waren. Eine eigentliche Organisation haben wir nicht, wenigstens nicht im alten Sinne. Wir vormen nur Arbeitsgruppen, die regelmässig zusammenkommen zur Verteilung der Arbeit und zur Durchsprechung des eingelaufenen Materials. Diese Arbeitsweise gefällt bis jetzt ausserordentlich gut. Erweiterung der Gruppen kommt nur so weit in Frage, als neue Kräfte in die Arbeitsgruppen aufgenommen werden können, denn nur Diskutierende gibt es bei uns nicht.

Die Gruppe der intern. Kommunisten hat bis jetzt noch keine Prinzipienklärung und doch stehen alle Mitglieder, als Schüler Herrmann Gorters und Anton Pannekoeks, auf demselben Boden, der dann im allgemeinen der, der K. A. P. D. ist und A. A. U. ist, denn einen guten Teil unserer Anschauungen haben wir diesen Organisationen entlehnt. Allerdings legen wir das Gewicht der Propaganda, anders als die K. A. P. D., weniger auf die Bekämpfung der II. und III. Internationale, sondern suchen vor allem, die hier und dort anwesenden antigewerkschaftlichen Tendenzen zu stärken und zu klären. In diesem Stadium der Entwicklung der Arbeiterbewegung erscheint uns diese Arbeit wichtiger und dabei kommen dann die parteipolitischen Schiebereien von selbst zur Behandlung. Die Tätigkeit nach Aussen geschieht durch das Abhalten öffentlicher Versammlungen, wofür wir in der Hauptsache das Thema "Betriebsorganisation" und "Kommunistische Wirtschaft" kennen. Das heisst dann: Alle Probleme werden von diesem Gesichtspunkt aus durchgenommen. Ferner geben wir einen holländischen und einen deutschen Pressedienst heraus und unterhalten freundschaftliche Beziehungen mit allen Organisationen, die sich zum Räteprinzip bekennen.

A 2

P. I. C.

— SECRETARIAAT: —
PERSMATERIAAL VAN DE GROEPEN VAN KAPELSTR. & RUSSUM
Amsterdam, 8 Jan.
INTERNATIONALE COMMUNISTEN

Die holländische Sozialdemokratie
und ihre linke Strömung.

II.

Der Weg zum Faschismus.

Deze mededelingen worden
toegezonden aan de Rev. pers.
Men wordt verzocht te plaatsen
wat voor de lezers van belang
kan zijn. Op aanvraag krijgt
ieder deze mededelingen ge-
regeld toegezonden. Gaarne
ontvangt het secretariaat de
uitgaven der verschillende or-
ganisaties als ruilmateriaal.

Die Reibungen in der holländischen Sozialdemokratie drehen sich in der Hauptsache um den Ministerialismus, sowie verschiedene Einstellung zur Gewerkschaftspolitik, zur Agrarfrage und Kolonialpolitik. Teilweise haben sie nur den Charakter einer Opposition, im Übrigen muss aber doch von einer tatsächlichen Linksströmung gesprochen werden. Unter Opposition verstehen wir, dass sowohl linker als rechter Flügel von denselben Grundprinzipien ausgehen, aber die Linken etwas "höhere" Forderungen stellen als die Rechten. Bei einer wirklichen Linksströmung liegen aber tatsächlich andere Grundanschauungen vor. Opposition und Linksströmung sind natürlich nicht scharf getrennt und wir scheiden die Dinge auch nur, um unterscheiden zu können.

Es ist notwendig diese Trennung vorzunehmen, weil anders die Verhältnisse in der S.D.A.P. unverständlich sind. So war es z. B. schon seit ein paar Jahren kaum möglich, einem sozialdemokratischen Arbeiter zu begegnen, der nicht in Gegensatz zu seinen Vorständen stand, doch war es unmöglich, die grosse Masse der Unzufriedenen als Opposition zusammenzufassen, sie konnten nicht einmal ein kleines Oppositionsblatt herausbringen. Der Grund war eben, dass keine wirklich politischen Differenzen vorlagen. Doch reiften auch diese langsam heran, welcher Prozess von den aus der K.P.H. ausgetretenen Intellektuellen sicher beschleunigt wurde. So kam es dann endlich zu einer "Linksströmung", welche am 15. Sept. 1928 ein "linkssozialistisches Wochenblatt" : De Socialist unter der Schriftleitung von Edo Fimmen, J. de Kadt und P.J. Schmidt herausgab.

War mit der allgemeinen Unzufriedenheit der sozialdemokratischen Arbeiter bekannt ist, sollte nun annehmen, dass die Ausgabe der neuen Wochenschrift zu einer schnellen Gruppierung der Unzufriedenen führen würde. Solche Annahme hat sich aber als falsch erwiesen, die Linkssozialisten bleiben vorläufig noch eine kleine Gruppe. Es zeigt sich eben, dass die Arbeiter auch von der geringsten Änderung gewisser Grundprinzipien nichts wissen wollen, dass ihre Unzufriedenheit also noch kaum als Opposition zu bezeichnen ist. Die Linksströmung in der S.D.A.P. ist noch nicht mehr als veraltete Gasblase (leider nur stinkende), die aus dem grossen Sumpf aufsteigen.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen wollen wir jetzt den Charakter der Linksbewegung näher prüfen. Der erste Streitpunkt ist der

Ministerialismus.

Dieses Thema können wir kurz abtun. Die Linken stehen in dieser Frage auf demselben Boden als ihre rechten Brüder. Auch sie wollen die "Eroberung von Regierungsposten", nur nicht um jeden Preis, während die sozialistischen Minister und andere sozialistische Verwalter des Kapitalistischen Staates der Partei verantwortlich sein sollen. Ein prinzipieller Gegensatz innerhalb der S.D.A.P. ist in dieser Beziehung nicht vorhanden; es handelt sich nur um ein